

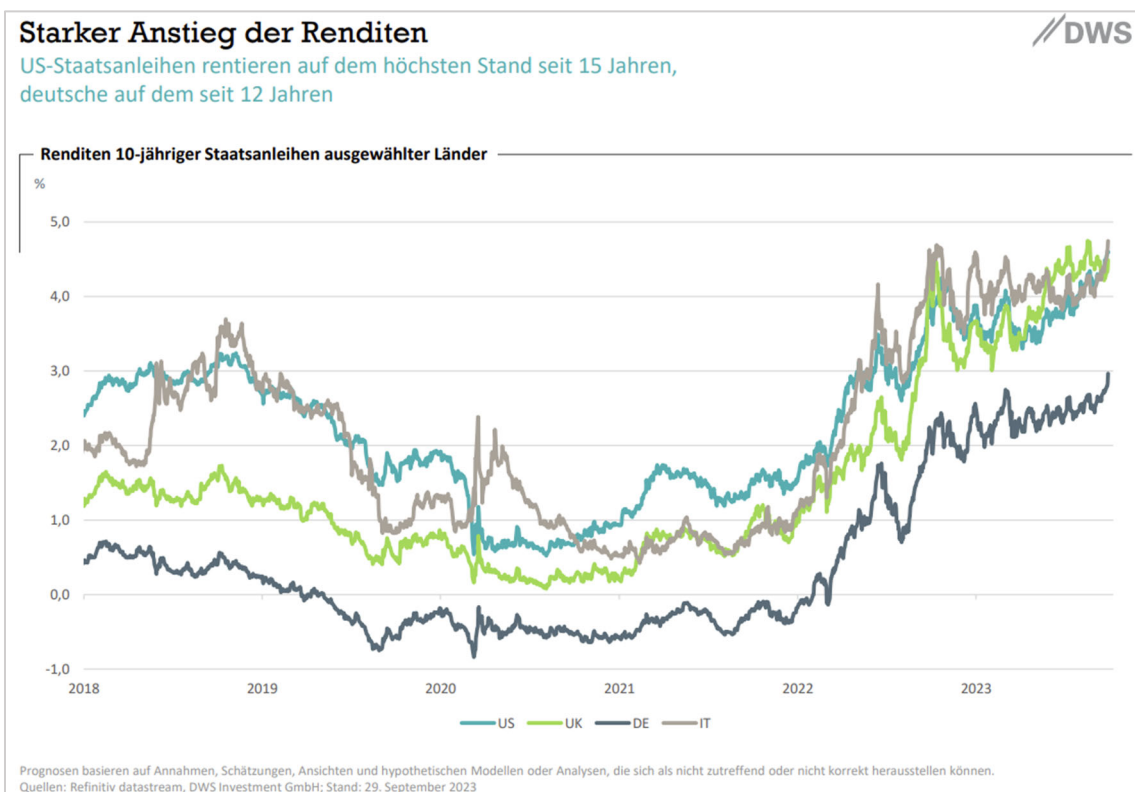
Marktkommentar September 2023

Rödental, den 02. Oktober 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

die weltweiten Börsen folgten ihrem **saisonalen Muster** und gaben im Monat September in der Breite nach: S&P500: -4,6%; Nasdaq: -5,9%; DAX: -3,9%; MDAX: -7,6%. Seit Jahresbeginn liegen viele Aktienindizes weiter im Plus (S&P500: +13,1%; MSCI World: +12%; DAX: +10,51%). Nach wie vor wird diese positive Jahresentwicklung von wenigen Aktien aus dem Technologiesektor getragen, während Value- und auch Small-Cap-Aktien ins Hintertreffen geraten. Deutlich wird dies anhand der diskrepanten Entwicklung zwischen dem Dow Jones, welcher dieses Jahr gerade einmal um 2,24% zulegen konnte, und dem Nasdaq 100, der um satte 35,11% steigen konnte.

Monetär erlebten wir weitere Zinsanhebungen vieler Notenbanken. Diese Zinsschritte waren von den Marktteilnehmern zum Großteil erwartet und eingepreist gewesen. Neu kommt nun die Erwartung eines langanhaltenden **erhöhten Zinsniveaus** hinzu. Die Inflation fällt zwar deutlich, befindet sich jedoch weit vom Inflationsziel der Notenbanken von 2% entfernt. Somit schwindet nun die letzte Hoffnung auf baldige Zinssenkungen und eine Rückkehr zur lockeren Geldpolitik. Ein erhöhtes Zinsniveau, wie wir es jetzt erleben, stellt die Kapitalmärkte nach Jahrzehnten sinkender Leizinsen und einer „ultralockeren“ Geldpolitik in den letzten Jahren also vor eine **neue Realität**, in welcher viele Investition in festverzinsliche Anlagen, Aktien, Immobilien aber auch Start-Ups, Infrastruktur und Private Equity neu bewertet werden müssen.



Was bedeutet ein höheres Zinsniveau für uns als Anleger?

Es bietet in erster Linie **neue Möglichkeiten, sein Vermögen entsprechend der individuellen Anlageziele zu strukturieren und zu diversifizieren:**

So bietet das Tagesgeldkonto wieder Zinsen. Die täglich verfügbare Liquidität kann hier somit „geparkt“ werden. Für Liquidität, die zu einem bestimmten Zeitpunkt (z.B. in 6; 12; 18 Monaten) zur Verfügung stehen soll, bieten viele Banken Festgeldkonditionen zwischen 3-4% p.a. an. Hierbei sollten Lockangebote herausgefiltert und Beträge von 100.000,-EUR je Bank (deutsche Einlagensicherung) nicht überschritten werden. Zudem sollte der Aufwand erwägt werden, welcher mit einer möglichen Kontoeröffnung verbunden ist. Von Festgeldern bei ausländischen Banken raten wir bis auf wenige Ausnahmen ab.

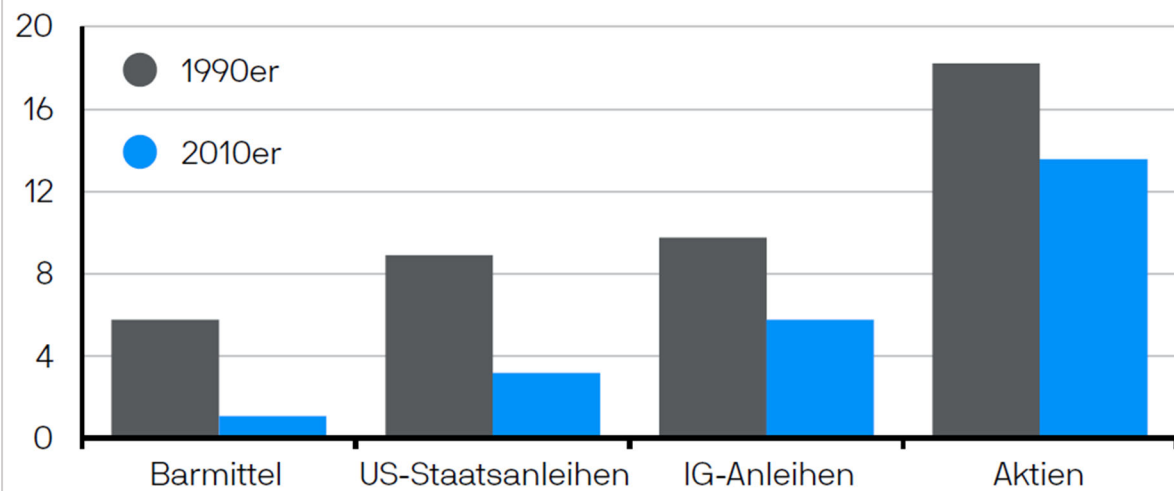
Eine echte Alternative zu Festgeldangeboten bei Banken bieten aus unserer Sicht **deutsche Staatsanleihen**. Diese können unkompliziert ins Depot eingekauft werden und rentieren um die 3,5% p.a.. Auf Grund der hohen Schuldner-Bonität der Bundesrepublik Deutschland (AAA-Rating) sowie hohen Liquidität können hier auch größere Beträge, die über die deutsche Einlagensicherung hinausgehen, angelegt werden. Mit einer sogenannten Fälligkeitstreppe können unterschiedliche Fälligkeitszeitpunkte entsprechend der eigenen Liquiditätsplanung realisiert werden. Anleger sollten sich dennoch im Klaren darüber sein, dass diese Instrumente für das Liquiditätsmanagement geeignet sind und nicht für den langfristigen Vermögensaufbau. Denn nach Abzug der Inflation erreichen wir weiterhin **negative Realzinsen** wie Zeiten der Null- bzw. Negativzinsen.

Langfristig bieten **Aktien als Anlageklasse die höchsten Renditechancen** - auch in Zeiten von „erhöhten“ Zinsen und somit einer potenziellen Konkurrenz durch festverzinsliche Anlagen. Seit 1970 erzielte der MSCI World eine Rendite von 8,0% pro Jahr. Aus einmalig angelegten 1.000 Euro wurden knapp 59.000 Euro. In Festgeldanlagen erzielte man eine jährliche Rendite von 4,4% (Euro Short-Term Rate).

Im Nachfolgenden Chart finden Sie einen Vergleich von festverzinslichen Anlagen mit Aktien in den 1990er Jahren (hohe Zinsen) und den 2010er Jahren (niedrige Zinsen). So waren Erträge von Aktien in Zeiten von hohen Zinsen sogar höher als in den Jahren von niedrigen Zinsen. Der Preis, den ein Aktienanleger dafür zahlt, ist erhöhte Volatilität. Die sog. „Risikoprämie“ von Aktien, also die Rendite, stellt praktisch eine Art Schmerzensgeld dar.

Höhere Zinsen sind für langfristige Investoren nicht unbedingt von Nachteil

US-Erträge nach Anlageklasse; ann. Gesamtertrag in %



Quelle: Bloomberg, J.P. Morgan, LSEG Datastream, S&P Global, J.P. Morgan Asset Management. Barmittel anhand des J.P. Morgan 3-month Cash Index, US-Staatsanleihen anhand des Bloomberg US Government Aggregate Index, IG-Anleihen anhand des Bloomberg US Corporate Credit Index und Aktien anhand des S&P 500. Stand der Daten: 22. September 2023.

Ihre Neutrale Vermögensberatung GmbH
Norbert Mann und Patrick Speta

PS: Unser Marktkommentar wird auch unter <https://www.neuver.de/blog> veröffentlicht.